

Guten Tag, und herzlich willkommen zur heutigen Hornbacher Losungsandacht am 25. November. Ich lade Sie ein mit mir über das heutige Losungswort und den Lehrtext nachzudenken.

Die Losung ist aus dem Buch Jeremia, Kapitel 2, Vers 17 entnommen. Dort heißt es: **Das alles hast du dir doch selbst bereitet, weil du den HERRN, deinen Gott, verlässt, sooft er dich den rechten Weg leiten will.** Und der Lehrtext entstammt dem Paulusbrief an die Galater, Kapitel 5. Ich lese daraus den Vers 13. **Paulus schreibt: Brüder und Schwestern, ihr seid zu Freiheit berufen! Aber benutzt eure Freiheit nicht als Vorwand, um eurer menschlichen Natur zu folgen. Dient euch vielmehr gegenseitig in Liebe.**

Ich bin zur Freiheit berufen.- Und meine Freiheit endet an dem Ort, wo sie die seelisch-geistige, die emotionale, körperliche, oder soziale Freiheit eines anderen einschränkt. Diese Grenze gilt es wahrzunehmen, zu erfühlen, zu akzeptieren und sich für den Einhalt dieser Qualität im persönlichen und öffentlichen Raum zu engagieren.

Paulus Vorstellung von Freiheit reicht tiefer in die Persönlichkeit.

Freiheit bedeutet für ihn, nicht Sklave der eigenen Gefühle von Angst oder Zorn zu bleiben und sich -zur eigenen Schmerzvermeidung- der Führung von Machtstreben, Kontrolle und Gewalt zu überlassen.

Paulus steht als Person für die schmerzhaft, oft fehlgeleitet Verletzlichkeit und für das demütige Verstehenlernen durch Gnade. Er steht für das Heilwerden und für das Wachsen in die Freiheit durch Jesus Christus, fern von Angst und starrem Gehorsam.

Wenn also Paulus sagt, „dient einander in Liebe,“ dann ist das nicht als Verlust unseres Selbst zu verstehen, sondern eher als ein Prozess der Erlösung von lange in uns eingeschliffenen, lebensbehindernden Denk-, Fühl- und Handlungsmustern.

Der Prozess der Liebe aus Gnade will uns in die empathische, lebendige Beziehung mit uns selbst und mit anderen führen: Möglichkeiten aber auch Begrenzungen annehmen lernen. Diese Qualität begleitet uns behutsam zu uns selbst und in die Gemeinschaft, hin zum wechselseitig, bedürfnisorientiertem, aktivem Handeln oder zum bewussten Unterlassen - in Liebe. Dabei sind wir aufgehoben und gehalten in Gottes Gemeinschaft zur Beruhigung der Seelen, zur Linderung der Not, zur persönlichen Entwicklung und zur Entfaltung eines friedlich-dynamischen Miteinanders.

Lassen Sie uns heute daran erinnern, dass wir zur Freiheit berufen sind, geleitet durch den heiligen Geist der Liebe. Und möge uns diese Liebe in das Licht des Lebens führen und ermutigen in Gottes weiter Welt zum gegenseitigen Wohlergehen beizutragen.

Amen.

Es grüßt Sie herzlich Roland Hofmann aus Blieskastel.